



Kinder sind Zukunft...

... nicht nur für jede Familie, sondern für unsere Gesellschaft im Allgemeinen.

Kinder sind Gegenwart. Sie bereichern das Leben der Eltern und das ihrer Mitmenschen auf eine unbezahlbare Art und Weise. Was aber wird aus unserer Gesellschaft, wenn Eltern sich ihre Kinder nicht mehr leisten können? Der in „Geldeinheiten bezifferbare“ Nachteil des Kinderkriegens führt bei den möglichen Eltern – trotz des Wunsches nach Kindern – immer häufiger zu einer Entscheidung gegen Kinder und für eine vermeintliche materielle Besserstellung. Aus Sicht des Einzelnen ist bewusste Kinderlosigkeit legitim und darf auch moralisch nicht angeprangert werden. Fatal wird es, wenn diese Einstellung eine Folge fehlerhafter Familienpolitik und damit „hausgemacht“ ist. Eine Mutter von sieben Kindern als Familienministerin wird zur „Scheinheiligen“ in einer Partei, die ihren Generalsekretär vorschickt und verkünden lässt, dass zukünftig Kinder für ihre arbeitslosen Eltern bezahlen müssen. Lesen Sie dazu bitte den Beitrag: „Die Macht der Kinder stärken“.

Die Familie ist die kleinste Einheit gemeinschaftlichen Lebens. Auf ihr baut unsere ganze Gesellschaft auf. Mit der steigenden Anzahl zerrütteter Familien und dem zunehmenden Trend zur Kinderlosigkeit werden wir zu einer Gesellschaft ohne Zukunft.

In Zeiten kurzfristigen Gewinnstrebens werden langfristige Planungen immer vager und ungenauer. Als Folge setzen wir alle mehr und mehr auf immer kürzere Planungszeiträume. Man könnte meinen, das käme eigentlich der alten Lebensweisheit entgegen, die da lautet: „Genieße den Augenblick.“ Mag sein, dass Einzelne dies auch so empfinden. Doch was ist ein Glücksgefühl wert, das ich nicht mit meinen Mitmenschen erleben darf, sondern es gegen sie erkämpfen muss? Die Gier nach kurzfristigem materiellen Erfolg lässt den scheinbaren Genuss zu einem zerstörerischen Wettbewerb gegen unsere Mitwelt verkommen. Möge uns ein Blick auf die Kinder zur Besinnung bringen.

Diese Ausgabe der HUMANWIRTSCHAFT soll wieder eine Hilfe sein für Menschen, die auf der Suche sind nach neuen Wegen für eine Welt, in der auch Kinderkriegen wieder frei und unbesorgt geplant werden kann: Denn Kinder sind Zukunft. Die Zukunft bricht nicht über uns herein, sondern entwickelt sich aus dem Gegenwärtigen. Und für die Gegenwart sind wir verantwortlich.

Mein Dank und meine Anerkennung gehen an die Autoren dieser Ausgabe. Dank geht aber auch an unsere Leser, denn sie sind es, die unserer Arbeit erst einen Sinn verleihen. Herzlichst Ihr

Andreas Bangemann

Titel: Frei nach Johann Wolfgang von Goethe,
„Wie Kirschen und Beeren behagen,
Musst du Kinder und Sperlinge fragen.“

Titelbild: Matthias, 8 Jahre, Breisgau

Illustration Titel innen: Florian Faller, 9 Jahre, Hebelschule Freiburg.

INHALT

AUGENBLICK	2
LESERBEITRÄGE	4
DIE MACHT DER KINDER STÄRKEN Von Dieter Suhr	6
DIE MÜNZE NURIA Ein neuer Märchenroman Von Sylvia Führer	11
AUSBILDUNG Haken krümmt man beizeiten Von Helmut Creutz	16
INTERVIEW Luftblasen sind kein Wohnraum für solide Menschen Interview mit Dr. Norbert Blüm	18
ALTERSVORSORGE Alterssicherung ohne Zinsen Von Helmut Creutz	24
ZUKUNFT Verantwortung für die Zukunft ist unrentabel Von Prof. Wolfgang Berger	26
DER AKTUELLE KOMMENTAR Die Zeit ist reif für eine Systemumwandlung Von Wilhelm Schmülling	30
UNTERNEHMEN – POLITIK UND STEUERN Strukturierte Mehrwertsteuer Von Hermann Meemken	31
REGIONALWÄHRUNGEN Regionalwährungen und Systemtheorie Von Ulrich Rosemeyer	36
ZAHLEN ZUM STAUNEN Eine erfundene Statistik	39
GELDAUFSTELLUNG Die Wirkung von Geld auf Menschen Von Dr. Immo Fiebrig	40
BERLINWAHL 2006 Ein Bericht von Tomas Klünner	44
WIEDER ENTDECKT Erich Mühsam, 1878-1934	48
ERGEBNIS DES GEWINNSPIELS AUS DER AUSGABE 04-2006 Senkung der Lohnnebenkosten	48
VERSCHIEDENES	49
TERMINKALENDER	50
IMPRESSUM	51
HUMANWIRTSCHAFT – SHOP	51